

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung



Alles, was Recht ist
Potenziale und Hürden von
OER in der Erwachsenen-
und Weiterbildung

**Auf der Suche nach
einer verbindenden Idee im
digitalen Zeitalter**
Im Gespräch mit Bildungsminis-
terin Stark-Watzinger

**»Wir werden
OER weiter fördern.«**
Interview mit dem Parlamen-
tarischen Staatssekretär
Jens Brandenburg

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Online-Archiv

Aktivieren Sie noch heute Ihr Online-Archiv von **weiter bilden**! Denn als Abonnent:in können Sie kostenfrei die aktuelle **weiter bilden**, die Einzelbeiträge sowie alle bisher erschienenen Ausgaben als PDF-Datei herunterladen.

wbv.de/weiter-bilden

Hinweis für Abonnent:innen:

Sie finden Ihren persönlichen Aktivierungscode auf der Postkarte, die diesem Heft beiliegt.

Sollten Sie die Karte aus Versehen nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Kundenservice unter 0521/911 01-11.



PETER BRANDT

Herausgeber

Liebe Leserinnen & Leser,

nach zwei Wochen Krieg in Europa fällt es schwer, sich auf Aufgaben wie diese zu konzentrieren: ein Editorial für die neue WEITER BILDEN zu verfassen. Unermessliches Leid ergießt sich über die Ukraine, Millionen Menschen flüchten. Weiter westlich: Hilfsbereitschaft, Solidarität, Weigerungen, sich deutlicher einzumischen. Und Angst vor einer weiteren Eskalation. Was bedeuten da schon die Entwicklungen rund um Freie Bildungsmaterialien (OER), die wir im vorliegenden Heft bündeln? Bei genauerem Hinsehen eine ganze Menge. OER sind Ausdruck dessen, was in Kiew und Charkiw dieser Tage verteidigt wird: Freiheit und Öffentlichkeit. Die OER-Bewegung ist geprägt vom Vertrauen in Schwarmintelligenz und Wikipedia-Optimismus, von offenen Zugängen, freien Diskursen und einer Kultur des Teilens und der Kollaboration. All das scheint in Putins Russland unvorstellbar angesichts totaler werdendem staatlichen Informationsmonopol.

Aber mal losgelöst vom ideologischen Überbau: Rein von den Definitionen her kann auch ein Propaganda-Text OER sein. Denn als »frei« lizenzierte Materialien sind ja nicht in jeder Hinsicht frei. Sie sind frei zur Weiterverarbeitung und -verwendung. Sie sind frei von Gebühren. Aber sie sind nicht frei von Fehlern und erst recht nicht frei von Interessen. Im Blick auf diese verschiedenen Freiheitsaspekte ist es sicher eine falsch gestellte Frage, was denn das freiere Bildungsmaterial wäre: ein am freien Markt erwerbbares, von einer Fachredaktion qualitätsgeprüftes Lehrbuch oder ein unter CC-Lizenz veröffentlichtes digitales Geschichtsbuch

eines totalitären Staates. Doch hilft die Zuspitzung, dies hier klarzustellen: Damit OER ihr Potenzial als freie Bildungsmaterialien im Sinne einer »Freiheit zu« entfalten können, braucht es passende Bedingungen. Die Freiheit zur Weiterverarbeitung und -verwendung muss einschließen, dass Inhalte ohne Repressalien als falsch gekennzeichnet und verbessert werden können. Diese Bedingungen muss der Staat garantieren. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber unter dem Eindruck der letzten Wochen etwas, das gesagt werden muss.

Sind damit die Aufgaben der öffentlichen Hand in Bezug auf OER bereits vollständig umrissen? Im Blick auf die Texte und Interviews des vorliegenden Heftes lautet die Antwort: weit gefehlt. OER-Akteure rufen nach dem Staat als Finanzier von Infrastrukturen. Diese Rolle scheint die öffentliche Hand anzunehmen. Die im Koalitionsvertrag der Ampel zugesagte Unterstützung für Plattformen spiegelt sich in den Interviews mit der neuen Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger (S. 10) und ihrem Parlamentarischen Staatssekretär Jens Brandenburg (S. 38). Aber damit nicht genug: Annett Zobel sieht auch in der Kuratierung von Inhalten eine staatliche Aufgabe (S. 20). Begebe man sich damit nicht gefährlich nah an eine Praxis, wie man sie aus repressiven Staaten kenne, wollte ihr Gesprächspartner Michael Jäger wissen. Nein, meint Zobel, wenn der Staat seinen Kuratierungsauftrag darin vollziehe, ein unabhängiges Qualitätsprüfungsorgan zu berufen und zu finanzieren.

Wohl denen, die in einem Staat leben, der willens ist, die Bedingungen zu schaffen und zu garantieren, die OER gedeihen lassen, und sich das obendrein noch gehörig etwas kosten lässt. Machen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, mit den Beiträgen dieses Hefts Ihr eigenes Bild, ob OER diesen Aufwand lohnen!

VORSÄTZE

3

TICKER

6–8

GESPRÄCH

10–14

»Es gibt noch keine verbindende Idee für Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter.«

WEITER BILDEN spricht mit
BETTINA STARK-WATZINGER

ANBLICK

16–17



STICHWORT

18–19

Open Educational Resources (OER)

SUSANNE GRIMM

GESPRÄCH

20–25

OER – nur »ein politisch sehr gewünschtes Thema?«

WEITER BILDEN spricht mit
MICHAEL JÄGER, SABINE PREUSSE
UND ANNETT ZOBEL

BEITRÄGE

26–29

**OER und Openness
(K)ein Thema für Bildungsorganisationen?**

SABINE DIGEL
CARMEN BIEL
LARS KILIAN

32–34

**Öffentliches Geld,
öffentliches Gut?**
Warum offene Bildungsmaterialien der Standard in der Bildungsarbeit sein sollten

ALEXANDER MÖLLER
BERND FIEDLER

35–37

Alles, was Recht ist
Potenziale und Hürden von
OER in der Erwachsenen-
und Weiterbildung

CHRISTINA BLISS

TAFELBILD

30–31

OER nutzen und erstellen

GESPRÄCH

38–40

»Wir werden OER weiter fördern.«

WEITER BILDEN spricht mit
JENS BRANDENBURG

EINBLICK

41–42

Geld verdienen mit OER?
Ein Erfahrungsbericht

NELE HIRSCH

43

politischbilden.de
Politische Bildung
stärken, vernetzen, pro-
fessionalisieren

LEA JAENICKE
STEFANIE MEYER

44

OER und BNE
Teile eines Konzepts
offener, zeitgemäßer
Bildung

HEIKE JÄGER

45

Eine sichere Quelle
OER-Sprachlernmaterial für
Alphabetisierung und DAZ
im KANSAS-Alphakorpus

MAREIKE KHOLIN

46

Medien zugänglich
machen
Die Produktdatenbank
Alphabetisierung
und Grundbildung (PAG)

JANN MÜLLER

NACHFRAGE

47

»Warum hat das noch
niemand online gestellt?«

4 Fragen an STEPHAN RINKE

LERNORT

48

Turm der Sinne

TAGUNGSMAPPE

49

1. DIALOG-Raum des
dialog-Praxisnetzwerks
des DIE

50

Austausch zur Nationalen
Bildungsplattform mit
Stephan Pfisterer (BMBF)

NEUE MEDIEN

51–54

KALENDER

54

AUSLESE

55

Wo sind die Einrichtungen?

FINGERÜBUNG

56

Benedikt Eimann

NACHRUF

57

Prof. Dr. Günther Dohmen

STELLUNGNAHME

58

Zum Krieg
in der Ukraine

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
 29. Jahrgang • € 15,90
 www.die-bonn.de/weiter-bilden
 Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenen-
 bildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuisl.

HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER

DR. PETER BRANDT (PB)

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
 Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)

Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-
 Westfalen gefördert.

REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)

JULIA LYSS (JL)

JIL HOLTBERND (JH)

REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)

PROF. DR. HELMUT BREMER (Universität
 Duisburg-Essen)

DR. JOHANNES SABEL (Katholisches
 Bildungswerk Bonn)

DR. SABINE SCHWARZ (Lernende Region –
 Netzwerk Köln e.V.)

REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
 Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.

Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn

www.die-bonn.de

weiter-bilden@die-bonn.de

GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin

www.christinelange.com

BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–
 ermäßigtes Abonnement für Studierende: € 39,–
 (jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studien-
 bescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert
 sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht
 6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich
 gekündigt wird.

ANZEIGEN

sales friendly Verlagssdienstleistungen, Bettina Roos
 Pfaffenweg 15, 53227 Bonn

Tel. 0228 97 898-0, info@sales-friendly.de

HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wbv Publikation

ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG

Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

service@wbv.de

www.wbv.de/weiter-bilden

Best.-Nr. WBDIE2201, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE2201W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Fernstudienmarkt wächst weiter

Während Präsenzangebote an Bedeutung verlieren, gewinnt digitale Weiterbildung immer mehr an Stellenwert. Zu diesem Ergebnis kommt die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH im Rahmen des »Branchenmonitor Digitale Bildung in Deutschland« im Auftrag des Bundesverbandes der Fernstudienanbieter. Anbieter von Fernunterricht und Fernstudien wurden dafür zu Herausforderungen der Branche, ihren Wachstumserwartungen und Zukunftstrends befragt. In einer ersten Erhebung gingen für 2020 rund 51 Prozent der Institute von etwas oder deutlich steigenden Kursteilnehmenden- bzw. Studierendenzahlen aus. Diese Erwartungen wurden sogar übertroffen. In einer späteren Ergänzungserhebung gaben 59 Prozent der befragten Institute an, dass die Zahl der Kursteilnehmenden bzw. Studierenden im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr mit 25 Prozent etwas oder mit 34 Prozent sogar deutlich gestiegen sei. Auch der Blick in die Zukunft ist zuversichtlich: 92 Prozent der Anbieter nehmen an, dass Distance-Learning-Angebote, unter anderem als Folge der Corona-Pandemie, auch künftig nachgefragt sein werden.

→ [HTTPS://BIT.LY/30QAW18](https://bit.ly/30qaw18)

Forderung nach nationaler Strategie für finanzielle Bildung

Finanzielle Bildung hat einen positiven Effekt auf das Finanzwissen und das Finanzverhalten von Kurs-

teilnehmenden. Sie wirkt, wenn sie konventionell im Unterricht stattfindet, aber auch dann, wenn sie nur von kurzer Dauer ist.

Am effektivsten – wenn auch am teuersten – ist wohl die individuelle Beratung. Das hat nun eine quantitative Metaanalyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsförderung e. V. ergeben. Dafür wurden 76 Studien aus 33 Ländern mit rund 160.000 Teilnehmenden systematisch ausgewertet. Die Analyse entkräftet das Argument einer unzulänglichen Wirksamkeit finanzieller Bildungsinterventionen und plädiert für die Etablierung einer nationalen Strategie für finanzielle Bildung. Denn trotz Empfehlung der OECD zur Integration finanzieller Bildung in sämtliche Lehrpläne hat sich Deutschland dieser Herausforderung als einziges OECD-Land neben Österreich noch nicht gestellt. Die Verfasser der Metaanalyse empfehlen eine wissenschaftliche Prozessbegleitung, um weiter zu lernen, welche Interventionen unter welchen Umständen besonders gut wirken.

→ [HTTPS://BIT.LY/3LZVVLf](https://bit.ly/3LZVVLf)

Neue Ansprüche an betriebliche Ausbildungspraxis

In einer Kurzstudie hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf Weisung des BMBF untersucht, inwieweit die Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern aktuelle Herausforderungen der Arbeitswelt abbildet und festgestellt, wo Änderungs- oder weiterführender Evaluationsbedarf besteht. Dafür wurde eine Online-Befragung relevanter Akteure beruflicher Bildung durchgeführt sowie eine erweiterte Projektberatung mit Expertinnen und Experten aus Politik, Praxis und Wis-

senschaft einberufen. Die Ergebnisse der BIBB-Studie zeigen die Notwendigkeit einer umfassenden Modernisierung der Qualifizierung des Ausbildungspersonals auf. Diese sei wichtig, um neuen Herausforderungen und Veränderungen, wie etwa der voranschreitenden Digitalisierung, der Bedeutung von Nachhaltigkeit oder der demografischen Entwicklung, auf Augenhöhe begegnen zu können. Konkret werden drei Handlungsempfehlungen benannt: Die Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) soll aufgrund ihrer gestaltungsoffenen Formulierungen zwar beibehalten, aber durch Weiterbildungsangebote und Auffrischkurse ergänzt werden. Es wird zudem eine Aktualisierung des Rahmenplans zur Qualifizierung der Ausbilderinnen und Ausbilder im Sinne einer inhaltlichen Anpassung sowie einer Weiterentwicklung von Prüfungsmethoden und -praxis empfohlen. Zuletzt lassen sich weiterführende Empfehlungen zum Forschungsbedarf und zur Qualitätssicherung der Ausbildungspraxis aus den Ergebnissen der Studie ableiten.

→ [HTTPS://BIT.LY/3IPPIST](https://bit.ly/3IPPIST)



Städte für lebenslanges Lernen

Am 27. Oktober 2021, dem ersten Tag der fünften International Conference on Learning Cities in Yeosu (Republik Korea), wurden zehn Städte mit dem UNESCO Learning Cities Award 2021 für ihre herausragenden Leistungen bei der Umsetzung der Strategie der Lernenden Stadt ausgezeichnet: Al Wakra (Katar), Belfast (Großbritannien und Nordirland), Clermont-Ferrand (Frank-

reich), Damietta (Ägypten), Dublin (Irland), Huejotzingo (Mexiko), Jubail Industrial City (Saudi Arabien), Osan (Südkorea), Shanghai (China) und Wyndham (Australien). Die Städte haben sich dazu verpflichtet, Lebenslanges Lernen für die Gesundheit und die Entwicklung von Resilienz in den Mittelpunkt ihrer Bildungsagenda zu stellen. Ob Megametropole oder Kleinstadt, alle Preisträger haben gezeigt, wie Lernmöglichkeiten Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen zum Handeln befähigen, wenn geeignete Strategien und Programme implementiert werden.

→ [HTTPS://BIT.LY/3IMQAOD](https://bit.ly/3imqaod)



Spielerische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen

Durch Gamification eigene und fremde Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit im Kontext interkultureller Begegnung und Migration kritisch reflektieren? Das Projekt Gender-Integration-Gamification (GIG) widmet sich genau diesem Thema und untersucht, inwiefern Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in Österreich spielerisch zur Auseinandersetzung mit den Themen Geschlecht und Identität angeleitet werden können. Es wird geschaut, ob und wie sie in mediatisierten Lernsettings mittels Gamification-Ansätzen zu integrationsorientiertem Handeln motiviert werden können. In einer virtuellen Lernumgebung, die interaktive Momente wie Filmsequenzen oder spielerische Elemente enthält, sollen Geschlechterkonstruktionen und -konstellationen bewusst

gemacht werden. Das Spiel thematisiert Genderaspekte aus den Lebensbereichen »Beruf«, »Haushalt und Kindererziehung« sowie »Freizeit«. Eingeleitet wird jede Szene durch eine Videosequenz, welche von Reflexionsfragen begleitet wird. Die Spielenden können dann zwischen verschiedenen Handlungsoptionen wählen und bekommen individuell zugeschnittene Lerninputs zum Thema Gender präsentiert. Das Projekt wird im Rahmen des Programms »Talente« vom österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert.

→ [HTTPS://GIGPROJEKT.AT/](https://gigprojekt.at/)



Fälschungssicherheit digitaler Zeugnisse

Qualifikationen wie Zeugnisse, Diplome oder andere Abschlüsse werden zum Nachweis immer öfter in digitaler Form genutzt. Dies birgt jedoch auch die Gefahr von Fälschung und Missbrauch der Dokumente. Die EU-Kommission hat mit den »European Digital Credentials for learning« (EDC) nun eine technische Infrastruktur geschaffen, die zu mehr Transparenz, Sicherheit und Effizienz für Bildungseinrichtungen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Lernende in Europa beitragen soll. Das neue Tool lässt sich über das Europass-Portal abrufen, einer Online-Plattform rund um das Leben und Arbeiten in Europa. Zum einen können Bildungsanbieter mit Hilfe von EDC zum Beispiel Zeugnisse ausstellen, diese mit ihrem e-Siegel sichern und Lernenden direkt in deren Europass-Profilen zur Verfügung stellen. Lernende können zum ande-

ren die Echtheit ihrer Qualifikationen nachweisen sowie von der Übertragbarkeit dieser zwischen verschiedenen Ländern Gebrauch machen.

→ [HTTPS://EUROPA.EU/EUROPASS/DE](https://europa.eu/europass/de)

Integrationskurs digital

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) thematisiert in einer neuen Studie die Verwendung digitaler Medien und Unterrichtsformen in Integrationskursen während der COVID-19-Pandemie aus der Perspektive von Kurslehrkräften. Fast alle Lehrkräfte befürworteten die Nutzung digitaler Inhalte und sprachen sich insbesondere für die Kombination analoger und digitaler Unterrichtselemente aus. Die Erfahrungen mit digitalem Unterricht waren jedoch abhängig von den Voraussetzungen, die die Teilnehmenden mitbrachten. Je höher das Bildungsniveau der Teilnehmenden, desto besser fanden diese sich im digitalen Kursraum zurecht. Einen klaren Vorteil digitaler Unterrichtsformate sehen Lehrkräfte insbesondere in einer gesteigerten Flexibilität, die die Beachtung individueller Bedürfnisse der Teilnehmenden besser ermöglicht, etwa wenn Kinder zeitgleich betreut werden müssten oder die Anfahrt zum Kursort nur schwer möglich wäre. Als Nachteil bemängelten Lehrkräfte den fehlenden persönlichen Kontakt mit den Kursteilnehmenden in rein digitalen Unterrichtsformaten, der auch mit einer Schwächung der sozialintegrativen Funktion der Integrationskurse einhergehe. Um noch besser für die digitale Unterrichtspraxis gewappnet zu sein, wünschen sich Lehrkräfte zusätzliche Qualifizierungsangebote zum Ausbau ihrer digitalen Kompetenzen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3M1AJLW](https://bit.ly/3m1ajlw)

Aktionsjahr »Digitale Bildung – nachhaltig in die Zukunft«

Mit dem FachForum 2021 #Bildung #nachhaltig #digital hat der Bundesverband der Fernstudienanbieter offiziell das Aktionsjahr »Digitale Bildung – nachhaltig in die Zukunft« eingeläutet. Ein bunter Strauß an Veranstaltungen und Aktionen soll die Forderungen des Bundesverbandes nach einer nachhaltigen Gestaltung digitaler Bildung in die breite Öffentlichkeit tragen. Der Austausch mit Politikerinnen und Politikern sowie Stakeholdern soll die Verankerung nationaler Standards digitaler Bildung in entsprechenden Bildungsgesetzen vorantreiben. Der Bundesverband fordert, qualitätsgesteuerte, berufsbegleitende digitale Bildungsformate als vollwertige Unterrichtsleistung anzuerkennen (→ [HTTPS://BIT.LY/33Q9TBA](https://bit.ly/33Q9TBA)). Seine Forderung hat der Bundesverband der Fernstudienanbieter auch gegenüber der neuen Bundesregierung deutlich gemacht. In einem offenen Brief an die themenverantwortlichen Mitglieder der beteiligten Parteien und Arbeitsgruppen im Rahmen der Koalitionsverhandlungen pochte der Verbandspräsident Mirco Fretter darauf, die Weichen neu zu stellen, um bisherige Versäumnisse zu beheben und digitale Bildung gegenüber Bildungsangeboten in Präsenz wettbewerbsfähig zu gestalten (→ [HTTPS://BIT.LY/3FT11MD](https://bit.ly/3FT11MD)).

→ [HTTPS://BIT.LY/3PAZVX1](https://bit.ly/3PAZVX1)

Lebenslanges Lernen bisher oft nur Theorie

Lebenslanges Lernen ist eher von theoretischer als praktischer Relevanz. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie »The Future of Upskilling,

Erwachsenenbildung im Zeitalter der Digitalisierung« der IU Internationale Hochschule. Es handelt sich dabei um eine für Deutschland repräsentative Umfrage zum Thema Weiterbildung. Die Studie zeigt, dass das Interesse an regelmäßiger Weiterbildung zunächst einmal groß ist: Für 65 Prozent der Menschen in Deutschland ist diese wichtig bis sehr wichtig. Rund 73 Prozent geben an, sich durch Weiterbildung persönlich weiterentwickeln zu wollen, 48 Prozent heben den Wert beruflicher Weiterbildung für sich hervor. Mehr als die Hälfte der Befragten weiß allerdings nicht oder nicht genau, welche Kenntnisse sie erwerben möchten. Doch woran liegt das? Etwas weniger als die Hälfte der in Deutschland befragten Personen fühlt sich zwar zulänglich über Weiterbildungsangebote informiert, betont aber das Fehlen flexibler und inhaltlich passender Angebote. Nahezu die Hälfte wünscht sich deswegen eine individuelle Beratung, die bereits vorhandene Kompetenzen und persönliche Ziele in den Blick nimmt.

→ [HTTPS://BIT.LY/30PAH6N](https://bit.ly/30PAH6N)



Personalia

Im Rahmen seiner digitalen Mitgliederversammlung Ende November 2021 hat der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB) BORIS BROKMEIER, Geschäftsführer von Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule e. V., mit großer Mehrheit als Vorsitzenden seines Vorstandes bestätigt. KARIN PRITZEL, Geschäftsführerin des Herbert-Wehner-Bildungswerkes e. V., wurde als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt.

Im Rahmen der 75. Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen wurde am 29. November der bisherige Vorsitzende KLAUS HEBBORN zum Präsidenten gewählt.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V., DR. KARL WEBER, hat zum Ende des Jahres 2021 seinen Posten verlassen. Seit 1. Januar 2022 ist er für den Diözesan-Caritasverband des Bistums Limburg tätig.

DIETMAR SCHLÖMP, ehemaliger Bundesgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Privatschulverbände (VDP), ist zum 1. Januar 2022 in den Vorstand des Kolping-Bildungswerks Württemberg berufen worden.

Aus der Redaktion

KLAUS KNAPPSTEIN hat zum Ende des Jahres 2021 die Redaktionsgruppe auf eigenen Wunsch verlassen. Wir danken ihm herzlich für die Zusammenarbeit und die anregenden Beiträge zu unseren Diskussionen.




Daten zu öffentlich finanziert weiterbildung

Heike Horn, Johannes Christ, Thomas Lux

Weiterbildungsstatistik im Verbund 2019

Daten zu öffentlich finanzierten Weiterbildungsangeboten in Deutschland, u. a. aus fast allen Volkshochschulen, werden in dieser Langzeitstatistik analysiert, die jährlich vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) herausgegeben wird.

wbv.de/die

 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hg.)
DIE Survey. Daten und Berichte zur Weiterbildung, 11
2021, 160 S.
ISBN 978-3-7639-7004-9
E-Book im Open Access

wbv Publikation · wbv Media GmbH & Co. KG · service@wbv.de · wbv-publikation.de






didacta
die Bildungsmesse

7.–11. Juni 2022

Live vor Ort in Köln und digital

Erleben Sie auf Europas größter Bildungsmesse, welche neuen Impulse Digitalisierung setzt und wie sie konkret in zeitgemäße Bildungsangebote integriert wird. Nutzen Sie die Chance zum Austausch mit Expert:innen und Kolleg:innen – live vor Ort in Köln.

-  Frühe Bildung
-  Schule
-  Berufliche Bildung/
myQ-Qualifizierung

www.didacta-messe.de



BILDUNGS- AUSTAUSCH

